



Braucht Detmold einen Radentscheid?

Wir wollen von 8-88 Jahren sicher und entspannt Radfahren in Detmold

Wir wollen in Detmold eine Mobilitätswende anstoßen, die den vorhandenen Raum für Mobilität so gestaltet, dass attraktive Räume entstehen, die nicht das Auto in den Mittelpunkt stellen, sondern das Bedürfnis der Menschen mobil zu sein. Insbesondere im innerstädtischen Bereich (bei Entfernungen bis zu 7 km) ist das Fahrrad eine sinnvolle Alternative, die aber bisher aufgrund mangelnder oder unsicherer Infrastruktur für viele Menschen nicht attraktiv ist. Die Fahrradinfrastruktur soll es allen Menschen ermöglichen, sich sicher, entspannt und zügig auf dem Rad fortzubewegen.

Dadurch kann Detmold einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten, denn im Verkehrsbereich wurden bisher keine CO₂-Einsparungen erreicht, sondern der CO₂-Ausstoß ist kontinuierlich gewachsen. Durch den ständig zunehmenden Autoverkehr steigt die Schadstoff- und Lärmbelastung in Detmold und die Attraktivität der Innenstadt sinkt.

Mittels einer durchgängig gut strukturierten Radverkehrsinfrastruktur (=Radverkehrsanlagen, RVA) für Alle werden Konflikte zwischen Fuß-, Rad- und Autoverkehr minimiert. Um dieses zu erreichen sollen in den nächsten 5 Jahren die folgenden Ziele umgesetzt werden:

1. Sicheres direktes und durchgängiges Radwegenetz erstellen:

Die Leitvorstellung des Radentscheids ist es, alle Ortsteile in einem angemessenen Zeitraum mit der Kernstadt, untereinander und mit wichtigen Zielen des Verkehrs (Gewerbegebiete, Bildungseinrichtungen, Nachbarorte, ...) sicher und durchgängig zu vernetzen. Es ist im ersten Jahr ein strategisches Routenkonzept aufzustellen, das die Straßenbaulastträgerschaft berücksichtigt und eine Priorisierung bezüglich der Anbindung der Ortsteile enthält. Zur Umsetzung des Routennetzes werden hierauf basierend pro Jahr 7 km Radrouten eingerichtet, die mindestens den Anforderungen der Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) entsprechen und mit Fahrradstraßen und anderen Radverkehrsanlagen vernetzt sind.

2. Pro Jahr werden mindestens 2 km Fahrradstraßen eingerichtet:

ohne motorisierten Durchgangsverkehr und mit Vorfahrt für den Radverkehr, bevorzugt an Wegen zu Schulen und Kindergärten.

3. Pro Jahr werden mindestens 2 ampelfreie Kreuzungen oder Kreisverkehre um- oder neu gestaltet mit

Priorität auf Sicherheit und zügigem Vorankommen für Fuß- und Radverkehr und folgenden Kriterien: Radverkehrsanlagen werden über Kreuzungen und durch Kreisverkehrsanlagen gut sichtbar fortgesetzt, bei Hochbordradwegen mit Bordsteinabsenkung auf Straßenniveau, und der geradeaus fahrende Radverkehr wird vor abbiegenden Kfz geschützt.

4. Pro Jahr werden mindestens 2 Ampelkreuzungen optimiert mit Priorität auf Sicherheit und zügigem

Vorankommen für Fuß- und Radverkehr mit separaten Rad Ampeln mit Zeitvorlauf, und freies Rechtsabbiegen für Radfahrende wird geprüft.

5. Fahrradstellplätze werden umfassend ausgebaut, insbesondere durch:

- a) pro Jahr 500 sichere u. zur Hälfte überdachte und beleuchtete Stellplätze an Schulen und öffentlichen Gebäuden, unter Beteiligung der jeweiligen Einrichtungen,
- b) Jährlich 100 neue Fahrradbügel im öffentlichen Straßenraum.
- c) Information und Werbung der Stadt bei Betrieben und Einzelhandel für eine umweltfreundliche Mitarbeiter- und Kundenmobilität.
- d) Erarbeitung einer Stellplatzsatzung insbes. für Fahrräder.

6. Radverkehrsanlagen werden dauerhaft nutzbar gehalten und

- a) ganzjährig von Glas, Laub und priorisiert vor Autostraßen von Schnee und Eis befreit und konsequent von Hindernissen freigehalten,
- b) bei Bauarbeiten werden fahrradfreundliche Vorbeifahr- und Umleitungen eingerichtet,
- c) online über den Bearbeitungsstand von selbst erkannten sowie von Bürger*innen gemeldeten Mängeln an Wegen informiert.

7. Unrechtmäßig haltender / parkender motorisierter Verkehr auf Radverkehrsanlagen wird grundsätzlich geahndet.

8. Fuß- und Radverkehr wird bei allen Straßenplanungen und Straßenneu- und Umbaumaßnahmen vorrangig berücksichtigt, mögliche Verbesserungen sind zu realisieren. Ausnahmen hiervon müssen begründet werden.

9. Detmold wirbt für mehr Radverkehr mit einem jährlichen Budget von mindestens 20.000 € für die Nutzung des Fahrrades für Wege z.B zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen sowie zum Transport von Lasten und Personen

10. Die Umsetzung der Maßnahmen wird qualitativ hochwertig gestaltet, indem

- a) im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitforschung alle Maßnahmen umfassend evaluiert, die Bedürfnisse des Radverkehrs systematisch erfasst und die Ergebnisse transparent veröffentlicht werden sowie
- b) Radverkehrsverbände und interessierte Bürger*innen fortlaufend an Planung und Entwicklung beteiligt werden, bevor diese den Gremien zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden. Abweichende Meinungen werden verpflichtend an die Entscheidungsgremien kommuniziert

Eine Aktion der FahrRad AG

Mitglieder sind: Aktive Detmolderinnen und Detmolder, ADFC Lippe, BUND Ortsgruppe Detmold, deladad Detmolder Lastenrad, Fridays for Future, Hochschulgruppe Radverkehr der Hochschule für Musik, Lippe im Wandel e.V., LIPPE ökoLOGISCH

Kontakt: fahrmehrrad@gmx.de

